

## MEDIENMITTEILUNG

Thun, 6. März 2014

### **EDU besorgt über Zustimmung zur Präimplantationsdiagnostik (PID)**

**Die CVP-Fraktion im Bundeshaus stimmt der Präimplantationsdiagnostik zu. Dadurch sollen Untersuchungen an Embryonen in klar definierten Fällen und bei vermuteten Gendefekten möglich werden. Eine Minderheit will sogar noch weiter gehen und umfassende Tests, etwa zur Eliminierung der Trisomie 21 erlauben.**

Die EDU ist besorgt über diese Entwicklung, welche den Schutz des ungeborenen Lebens schrittweise aushebelt. Besonders irritierend ist die Tatsache, dass eine Partei, welche sich in ihren Grundsätzen auf christliche Werte beruft, eine ethische Weichenstellung vollzieht, welche nach Auffassung der EDU mit den biblisch verbrieften Prinzipien des Lebensrechts nicht vereinbar ist.

Die Präimplantationsdiagnostik umfasst nicht nur die Feststellung von Krankheiten, sondern bedeutet letztlich das Aussortieren von wertem und unwertem Leben. Dadurch gerät der Lebensschutz immer mehr in Bedrängnis. Seit Jahren zeichnet sich bei dieser Thematik eine politische Salamtaktik ab, welche eine Entwicklung hin zu Eugenik und Selektion nicht mehr ausschliesst. Kinder nach Wunsch und Mass dürfte eine der nächsten Forderungen sein. Wer hält diese Entwicklung auf?

Trotz allem Mitgefühl mit Paaren, welche ein hohes genetisches Risiko für ein behindertes Kind aufweisen, betrachtet die EDU die Präimplantationsdiagnostik als Ausdruck eines medizinischen Machbarkeitswahns, welcher uns auf lange Sicht keinen Segen bringen wird. Die Unterscheidung von wertem und unwertem Leben wird die Menschheit ihres ethischen Immunsystems berauben.

#### **Für Rückfragen wenden Sie sich an:**

Dr. med. Daniel Beutler-Hohenberger; 079 422 81 83

Hans Moser, Präsident EDU Schweiz, 079 610 42 37